

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gabelsdorf, Köditz, Bernsdorf, Köditz, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Nicola, Elgersdorf, Thon, Ritzschewitz, Ritzschewitz und Ritzschewitz

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 294.

Hauptvertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 20. Dezember

67. Jahrgang.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 RM. 10 Pf., durch die Post bezogen 2 RM. 50 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilsd. Markt Straße 5, die Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 15 Pf. für auswärtige Briefsteller mit 20 Pf. berechnet. Restabrechnung 15 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Seite 45 Pfennig, für Auswärtige 60 Pfennig. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Lebensmittelversorgung in Lichtenstein. Gemüse-Konserven.

Donnerstag und Freitag von nachm. 3-5 Uhr in der Bürgerschule. Verantwortlich werden Donnerstag nur die Nr. 1-600 und Freitag 601-Ende der gelben und braunen Lebensmittelkarte.

### Leberwurst (Brot-aufstrich)

1 Dose 4 Mark.

### Gemüse-Verkauf in Gallenberg.

Donnerstag, den 20. Dezember.

Auf den Kopf  $\frac{1}{2}$  Pfund Rüb für 20 Pfennig und  $\frac{1}{4}$  Pfund Bohnen oder Erbsen für 15 Pfennig gegen Gemüsekarte.  
Verkaufszeiten: Nr. 1-100 vormittags 8-9 Uhr, Nr. 101-250 vormittags 9-10 Uhr, Nr. 251-400 vormittags 10-11 Uhr, Nr. 401-550 vormittags 11-12 Uhr, Nr. 551-700 nachmittags 1-2 Uhr, Nr. 701-850 nachmittags 2-3 Uhr, Nr. 851-Schluss nachmittags 3-4 Uhr  
Der Ortsernährungsamt für Gallenberg.

### Ankauf von Schweinen.

Die in mehreren Reichs- und Landesverordnungen enthaltenen Bestimmungen über den Ankauf von Schweinen sind anscheinend noch nicht überall bekannt und werden daher in Folgendem zusammengefasst:

I. Privatpersonen, d. h. solche, die weder vom Viehhändlerverband zugelassene Viehhändler noch Fleischer sind, dürfen keine Schweine kaufen, die lebend

schwerer sind als 50 Pfund. Schweine von geringem Gewicht dürfen sie nicht vom Viehhändler oder Züchter, sondern nur vom Händler und nur auf Grund eines vom Bezirksverband anerkennenden Kaufscheines kaufen.

II. Fleischer mit Bezugsschein zu gewerblicher Schlachtungen oder zugelassene Viehhändler dürfen zum Zwecke gewerblicher Schlachtung Schweine jeden Gewichtes erwerben, aber nicht an Privatpersonen weiter veräußern.

III. Viehhändler dürfen Schweine unter 50 Pfund Lebendgewicht vom Züchter oder Viehhändler erwerben und sie zur Nacht oder Nacht an Privatpersonen veräußern, wenn diese einen Kaufschein des Bezirksverbandes haben.

IV. Für rein landwirtschaftliche Viehhaltungen kann der Bezirksverband unter gewissen Voraussetzungen Ausnahmen bewilligen; nähere Auskunft geben die Ortsbehörden.

V. Nordböhmerland besteht eine Ausnahme für Schweine unter 30 Pfund, sog. Spanferkel; deren An- und Verkauf unterliegt bis 15. Januar 1918 keiner Beschränkung. Schlachtung darf auch bei ihnen nur auf Bezugs- oder Kaufscheine erfolgen. Vom 16. Januar 1918 unterliegen sie den allgemeinen Bestimmungen.

VI. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen sind mit schwerer Strafe (Geldstrafe 5 \* 30 schweinfend Mark und Gefängnis bis zu 1 Jahr) bedroht und werden nachdrücklich verfolgt.

Glauchau, den 18. Dezember 1917.

Reg.-Nr. 517. Fl.

Der Bezirksverband  
der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau.  
Amtshauptmann Feilher v. Weid.

## Kurze wichtige Nachrichten.

\* Das Kabinettsbüro erfährt, daß die Sozialistische Regierung anfänglich der jüngsten amerikanischen Zeitungsüber die Befreiung der Schiffahrt auf der freien See, namentlich wegen der Befreiung der Fahrt nach England, wästelhaft hat.

\* Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, daß infolge heftiger Schneefälle in Südfrankreich alle Telephon- und Telegraphenleitungen unterbrochen sind.  
\* Die tschechische Regierung rüchelt ein Memorandum an die Entente-Mächte in der Frage der Wiener Friedensverhandlungen in Wien und auf dem Balkan.

\* Laut telegraphischer Berichte aus London bei den Wahlen zur Petersburger Duma die Reichswahl 188, die Sozialrevolutionäre 31 Züge.

\* „Tally Mail“ vom 28. November enthält folgende Worte: Die Posten sind beantragt worden, veränderte Verkäufe, welche betriebl gehen, indem sie auf der Straße Ruß machen oder Bilder zeichnen, fernhalten.

\* Die japanische Regierung demontiert in Wladiwostok Truppen gelandet zu haben.

von ihnen vertretenen Völkern zur höchsten Ehre erreicht.

So also leben in Wirklichkeit die „Völker“ aus, mit deren Schicksal die Nationen und Völker der Welt verbunden sind. Die Nationen von jeder Art sind mit den Völkern verbunden. Es ist wahr, unsere Unterhändler, der General Götterman und seine Mitarbeiter, die in Bruch Witost mit den russischen Bevollmächtigten diesen Vertrag verhandelt haben, sie waren von dem Vorkriegsstand unserer militärischen Stärke getrieben, und wer wollte bei der Vermittlung in Wien etwas anderes von ihnen erwarten. Aber wenn jemals bei einer Vermittlung über Krieg und Frieden eedelmütige Vermittlung und aufrichtige Friedensliebe die Feder geführt haben, so hier bei diesen Verhandlungen, die zu dem sehr bedeutsamen Vertrag vom 15. Dezember 1917 geführt haben. Wir sind, das ist ohne weiteres ersichtlich, den Wünschen der Erziehung in vielen Punkten sehr schützlich entgegengekommen und haben uns im ganzen wie im einzelnen von zureichend weitgehendem Vertrauen in den Ernst ihrer Friedensliebe leiten lassen. Die tschechischen Staatsmänner haben bisher immer, so oft wir unsere Generosität in Friedensverhandlungen zu erkennen geben, in ihrer Vertretung zu der Ausrede gegriffen, mit Worten hätten wir es nicht, Friede ist zu sein, man solle aber erst einmal in jene Daten abwarten, dann würde man sehen, was wir in Wirklichkeit hinauswollen. Nun, die Welt hat jetzt Gelegenheit, die Probe auf dieses Versprechen zu machen. Maßvoller und gerechter kann nicht an eine Nachtgruppe auftreten die alle Angelegenheiten des Reiches in sachlichem, souveränem Sinne gleichmäßig zu berücksichtigen, sondern sich nur um ihren unmittelbaren Zweck zu kümmern, und, wenn sie die Herrschaft angetreten haben, sich für ihre Teile ehrenvoller Friede — das ist in der Tat die Signatur dieses Waffenstillstandsvertrages. Man merke es keinen hauptsächlichsten Bestimmungen an, daß er nämlich darauf angelegt ist, vor jeder in einem öffentlichen Friedensvertrag einzuwickeln. In der Ansicht von Verfassungen ist sofort ins Wert gesetzt werden, ein recht unangenehmes Element zu

sehen den beiderseitigen Völkern wird ungeschliffen, Dunkel und Verwirrung stellen nach Möglichkeit wieder angenommen werden. Nur, was Konzentration leisten können, um über die Zeitverhältnisse hinaus wieder dem völkischen gutaussehender Bewußtsein Einigkeit in die Herzen der beiden Völker zu verpflanzen, das ist notwendig. Das solche Strafen und Werke sind, das wird das gewöhnliche Ziel, um das der Waffenstillstandsvertrag besteht, nicht zu verfehlen sein, so auch die Schlichter sind, die auf dem Wege zum endgültigen Frieden noch gelöst werden müssen. Der Friede ist, um seinen Frieden, und der erste Schritt, der immer am meisten Lebenswindung leidet, ist sein. Wir dürfen in das neue Jahr mit der hohen Hoffnung hinführen, daß der Krieg an der Ostfront für uns der Vergangenheit angehören wird.

Den tschechischen Unterhändlern, die den Vertrag von Bruch Witost in kurzer Zeit geschlossen haben, ist der Teil des Vaterlandes gewiß. Sie haben der Welt bewiesen, daß es einen Sieg gibt aus dem verhandlungslosen Argern dieses Krieges, und daß man ihn nur endlich zu haben braucht, um ihn zu finden. Sie sind, daß diese völkische Friedensliebe auch außerhalb der nationalen Grenzen im Bewußtsein der beiden Völker diese Zeiten hindurch bestehen wird.

### Wer führt die Verhandlungen?

In dieser Frage wird uns von dem bekannten Zeitungsbericht: Mit dem Abbruch des Waffenstillstands ist die völkische Frage aus den Händen der Staatsbehörden in die der Staatsmänner übergegangen. Und es war ein durchaus berechtigter Besorgnis weiter streife, daß sich Staatsmänner von Seiten der tschechischen Regierung, die von dem Waffenstillstandsvertrag abgehe, fern sei es durchaus verständlich, wenn behauptet wird, daß unweit der Handlung nicht nur, um dem tschechischen Wert der tschechischen Verhandlungen zu geben. Aber was man ist, wird noch werden. Der Waffenstillstand wird wieder aufgenommen und er soll an dem Festhalten mit Mailand mit einem Frieden können die Friedensverhandlungen, worauf schon der 10-

er, Lichtenstein.  
steräume nur bis  
hr  
& HEINZE  
geschäft.  
ieltheater.  
Rathausreihe.  
r:  
besgöttin.  
Lager in 4 Kisten.  
cher Forschungen auf-  
nahmen originaltreu.  
te voller Humor, sowie  
agen.  
sam.  
Paul Thonfeld.  
de Fische kann mit  
d Sonnabend jeden  
fahren werden. Die  
Blatteis, zur Bege-  
arbeiten gut geeignet.  
Delsnitz  
Vermählung  
ische sowie auch  
sten Dank  
Büsser  
geb. Landrock,  
er Vermählung  
Glückwünsche,  
ank  
Frau Flora  
geb. Speck.  
Dezember 1917  
chied am 27. De-  
liebe Enkelin,  
gfrau  
Uhle  
nd Pflegemutter  
Fischer  
ebenen.  
raße 38),  
n Entschlafenen  
chmittags.  
n Nichtenhebe.  
Mant umfaßt 6 Seiten.